

### DOWNTIME

Land	Kanada 1985
Produktion	Winnipeg Film Group
Regie und Kamera	Greg Hanec
Buch	Mitchell Brown
Schnitt	Greg Hanec, Mitchell Brown
Ton	Les Sandor, Maureen McGregor, Carol Anderson, Barry Gibson
Musik	Greg Hanec, Perry Hastings, Glen Seburn
Regie-Assistent	Barry Gibson
Script	Neila Benson
Negativ-Schnitt	Donna Dobbs
Titel	Doug Culliford

#### Darsteller

Maureen Gammelseter, Padraic O'Beirn, Debbie Williamson, Ray Impey, Carol Anderson, Brian Harder, Evy Bialek, Michael Bardecki, Cory Smith, Barry Gibson

Uraufführung 11. Mai 1985, Cinema Main, Winnipeg

Format 16 mm, schwarz/weiß

Länge 62 Minuten

#### Inhalt

„DOWNTIME wird ganz sicher unterschiedliche Reaktionen auslösen. Dieser düstere, nachdenkliche Streifen zeichnet ein wenig aufmunterndes Bild vom Leben junger Leute, die unabhängig zu sein versuchen. Es gibt hier keine Handlung oder traumatischen Ereignisse, die die Perspektive der Personen verändern. Wir sehen mehr ein Gerippe der großstädtischen Existenz. Langweilige Jobs, die pflichtgemäß, aber mit wenig Interesse ausgeführt werden, nackte, rissige Zimmerwände bilden den einzigen Komfort.

Der Film konzentriert sich auf zwei junge Erwachsene, einen Pförtner (Padraic O'Beirn) und eine Kassiererin in einem kleinen Eckladen (Maureen Gammelseter). Wir begegnen den beiden, als der Pförtner Milch in ihrem Laden kauft und sich mit ihr verabreden will. Sie weigert sich, aber er versucht noch mehrmals, Kontakt zu ihr zu finden, auf die eine oder andere Art. Die beiden führen ein elendes Leben.

Sie haben weder Freunde noch Angehörige, mit denen sie kommunizieren können. Ihr Leben ist nichts anderes als mechanische Bewegung. Diese Verlassenheit wird durch die ständige Verwendung von Schatten und den eindrucksvollen Gebrauch des Schwarzweißfilms verstärkt.

Der Dialog der Personen untereinander ist knapp, oft vage. Er erinnert an die Sprache, die einander fremde Menschen gebrauchen, wenn sie plötzlich in eine erzwungene Intimität geraten. Und doch gibt es in dem Film viele erinnerungswerte Szenen. Zum Beispiel der junge Mann, der an einem Sonnabendabend allein zu Hause sitzt und die Skala seines Radios hin- und herdreht. Und Winnipeg wurde niemals dunkler, schmutziger oder geheimnisvoller gezeigt, als es hier erscheint.“

DOWNTIME ist ein strenger Film, der allerdings durch seinen eigenwilligen Humor aufgeheitert wird.

Paul McKie, Winnipeg Free Press, 10. Mai 1985

#### Statement des Regisseurs

„Mitch schrieb eine einfache Geschichte, damit wir daraus einen Spielfilm entwickeln und ihn auch beenden konnten. Das war unsere Hauptabsicht. DOWNTIME sollte eigentlich eine Komödie sein, eine Satire auf das Leben. Wir wollten ursprünglich einen etwas konventionelleren Film machen, dann nahm der Film aber den Stil an, den er jetzt hat.“

Greg Hanec

#### Interview mit Greg Hanec

Von Grant Guy

Frage: Welche Regisseure haben Dich beeinflusst?

Hanec: John Ford, sicherlich. Den Reichtum seiner Bilder würde ich gerne in ein oder zwei Szenen in meinen Filmen einfangen. Herzog und die Art, Einstellungen durchzuhalten. Wie auch Bergman es macht. Nur einen Kamerawinkel, die Schauspieler laufen ins Bild herein und wieder heraus. Das war ein großer Einfluß auf meine Arbeit. Das sind die einzigen Vorbilder, die jetzt in meinen Filmen durchkommen.

Frage: Gab es Filme, die in Winnipeg gemacht wurden und einen Einfluß auf Dich hatten? Es scheint unter den jungen Filmemachern jetzt eine andere Sensibilität zu geben als in den Anfangszeiten der Winnipeg Film Group.

Hanec: *Haavakeen Lunch* (von Elise Swerhine) fällt mir ein. Ein Film, der mich wirklich bewegte, war auch *Ted Bariluk's Grocery* (von John Paskievitch und Mike Mirus). Der Film war noch in dem alten Dokumentarstil gemacht. Und von den neueren Filmemachern natürlich *The Obsession of Billy Botsky* (von John Paisz). ... Es gibt wirklich ein gutes Umfeld hier. Wir leben schließlich nicht in der Prarie. Das Komische ist, wir könnten überall leben. In New York oder in Berlin.

Was ich mache, tue ich für die Sache des Films. Ich mache keine Fernsehshow, die einmal im Jahr läuft mit einem Budget von \$ 200.000. Obwohl, etwas von dem Geld hätte ich ganz gerne.

Frage: Du hast vor DOWNTIME drei Kurzfilme gemacht. Was bedeutete für Dich der Sprung zum Spielfilm?

Hanec: Ein Spielfilm ist etwas, worin man seine Zähne vergraben kann. Nur so kann man etwas Erfolg haben und herumkommen. Kurzfilme werden nicht sehr viel gezeigt.

Ein guter Film, auch wenn er nicht Millionen von Dollar einspielt, kann mir helfen, ein Jahr lang zu leben. Oder kann mir bei anderen Projekten helfen.

Frage: Es kommt mir so vor, als ob in neueren Filmen oder Videos aus Winnipeg eine besondere Schärfe oder Gewalt spürbar wird. Man fühlt es auch in DOWNTIME, in der schwarzweiß-Photographie und im Ton.

**Hanec:** Ja, sicher. Das ist die Persönlichkeit der Stadt, das Klima der Stadt. Was wir auszuhalten haben. Wir haben uns gegenseitig auszuhalten. In dieser Stadt sind wir alleingelassen.

**Frage:** In DOWNTIME hast Du diese einsamen Stadtlandschaften von Winnipeg eingeschnitten. Woher kommt das, von Deiner eigenen Isolation?

**Hanec:** Ja, das ist Einsamkeit. Es zeigt ihre Isolation. Aber zugleich ... das sind vieldeutige Einstellungen. Sie sollen zeigen: was diesen Personen passiert, geschieht auch mit allen anderen. Ich weiß nicht, ob man das begreift. Es soll heißen: da sind diese Leute, sie fahren herum, und sie machen die gleiche Sache durch. Wir wollten unsere Personen nicht separieren, als ob sie etwas Besonderes wären.

**Frage:** Was hältst Du von den Reaktionen auf Deinen Film?

**Hanec:** Es freut mich, wenn Leute begeistert sind, aber ich kann auch verstehen, wenn man gelangweilt ist. Manche meine, ein Film über gewöhnliches Alltagsleben sei eben langweilig, sie meinen, warum einen Film machen, über die allerlausigsten und langweiligsten Tage? Ich wollte diesen Film aber gerade deshalb machen, weil Leute sich davor verstecken, daß sie solche Tage erleben, sie gehen nicht aus und tun verzweifelte Sachen, wenn sie einsam sind. Eine Lösung gibt es nicht in DOWNTIME. Wie hätte sie auch ausfallen sollen? Sie stehen auf und fahren weg, in den Sonnenuntergang.

**Frage:** Die Schwarzüberblendungen in DOWNTIME sind sehr kalkuliert.

**Hanec:** Sie sind die Säulen, die Beine, mit denen der Film sich fortbewegt.

**Frage:** Wie verlief Deine Zusammenarbeit mit Mitch Brown in DOWNTIME?

**Hanec:** Wir waren zusammen im Workshop der Winnipeg Film Group. Wir waren Kumpels. Ich drehte *Work und Money*, und ich sagte, willst Du die Kamera machen? Dann drehten wir *Rigmarol*, und dann beschlossen wir, warum nicht mal einen Spielfilm machen? Er sagte: „Ich schreibe ein Drehbuch, vielleicht bekommen wir etwas Geld. Für \$ 14.000 drehten wir den Film bis zur Arbeitskopie. Er schrieb, und ich filmte.“

**Frage:** Was wäre, wenn Dir jemand 50 Millionen Dollar anböte?

**Hanec:** Das wäre toll, ich würde ungefähr zwanzig Filme drehen. Ich glaube nicht, daß ich einen einzigen für so viel drehen könnte. Das ist nichts für mich.

**Frage:** Hast Du gute Beziehungen zu den anderen Filmemachern in Winnipeg?

**Hanec:** Es wird immer besser. Früher dachte ich, es gibt zu viele Techniker, keine Künstler. sondern Handwerker, die nach einem Lehrbuch verfahren. Jetzt hat man schon gelernt, auch den Mut zu schätzen.

Deshalb mache ich jetzt *Tunes a Plenty*. Wir sind noch so weit davon entfernt, worum es in einem Film wirklich gehen sollte. Mein Film ist unterhaltsam, aber er ist keineswegs als Geschäft konzipiert. Es kommt darauf an, sich in eine ganz andere Richtung zu bewegen. Wir brauchen kleine Gemüseläden anstelle von Safeway-Stores. Ich habe kein Publikum, weil ich keine Gelegenheit finde, meine Arbeiten zu zeigen. Es würde den Leuten besser gehen, wenn es mehr Abwechslung gäbe. Das hat fast etwas mit Big Brother zu tun ...

**Frage:** Glaubst Du nicht, daß wir als junge Filmemacher durch den leichten Zugang zu Produktionsmitteln ein bißchen verwöhnt sind, daß wir uns zu dicht an Big Brother herangemacht haben, daß wir den Inhalt opfern, um Fernsehverkäufe zu bekommen?

**Hanec:** Wenn alle einverstanden sind, dann ist es eben so. Aber man kann auch nein sagen. Wenn alle Filmemacher der Welt nein sagen: dann kann auch ich machen, was ich möchte. Dann sollten die Leute mal zugucken. Sie hätten weit mehr, als sie jetzt haben ...

Das Interview wurde am 25. 1. 1986 geführt

## Die Winnipeg Film Group

Die 'Winnipeg Film Group' ist eine Film-Kooperative und das Zentrum des Filmschaffens in Winnipeg, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba. Die WFG hilft ihren 80 Mitgliedern hauptsächlich durch Schulungs- und Fortbildungsprogramme sowie durch Dienstleistungen und Einrichtungen für die Produktions- und Nachproduktionsphasen. Mit ihrer Hilfe entstanden zahlreiche Spiel-, Animations-, Dokumentar- und Experimentalfilme; unlängst wurden dort auch zwei Langspielfilme sehr verschiedenen Stils von Greg Hanec und John Paizs gedreht. Außerdem bemüht sich die WFG bei Regierungsstellen um bessere Voraussetzungen für eine verstärkte Produktion unabhängiger kanadischer Filmemacher, veranstaltet gemeinsam mit anderen Kulturzentren Filmvorführungen und kümmert sich auch um den Vertrieb.

Die WFG unterhält eine Filmothek mit rund 100 Filmen, in denen sich sowohl das Wesen dieser kanadischen Prärieprovinz wie auch die kulturelle Vielfalt ihrer sehr aktiven Künstler widerspiegeln.

Grant Guy, WFG-Koordinator

## Biofilmographie

**Greg Hanec**, geboren am 20. 8. 1960 in Winnipeg, Manitoba, Kanada. Filmemacher, Komponist und Musiker. Ausbildung bei der Winnipeg Film Group.

### Filme:

1982 *Three Minutes Before Eight*, 16 mm, s/w, 3 Min.

*Work and Money*, 16 mm, Farbe, 9 Min.

1983 *Music*, 16 mm, s/w, 9 Min.

1985 DOWNTIME

### In Vorbereitung:

*Tunes a Plenty*, 16 mm, Farbe, ca. 110 Min.

DOWNTIME wurde 1985 auf dem Plains Canada Film & Video Festival mit dem 'EM/ME Award' ausgezeichnet.